

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 99.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Juni

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die öffentlichen Rechner auf die in dem Staatsanzeiger Nr. 140 enthaltene Bekanntmachung der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, betreffend die Verloosung der 4% Pfandbriefe Serie I a hinzuweisen.

Den 22. Juni. 1886.

K. Oberamt.
Entsch. N. B.

Revier Enzklösterle.

Accord

am Montag den 28. Juni
nachmittags 3 Uhr

auf der Revieramtskanzlei über Herstellung von ca. 4800 m Abteilungsfußpfaden in den Staatswaldungen Wanne- u. Kälberwald und über Lieferung von ca. 450 St. forschenen Abteilungsyposten für sämtliche Walddistrikte.

Revier Enzklösterle.

Heugras-Verkauf.

Am Montag den 28. Juni wird der Heugras-Ertrag der herrschaftlichen Groß-Enzthal-Wiesen verkauft. Zusammenkunft 7 Uhr auf dem Enzthof, 8 1/2 Uhr bei der Nonnenmühlbrücke.

Kuhholz-Verkauf.

Von Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis 1. März 1887

I. im Submissionswege verkauft:

Aus Abt. I 21 Brotlauberg: 66 Nadelholzstämme II. Kl., 143 III., 277 IV., 340 V.; 21 Nadelholzklöße II., 68 III.; aus Abt. I 28 Altkoch: 6 Nadelholzstämme I. Kl., 23 II., 50 III., 106 IV., 133 V.; 9 Nadelholzklöße II., 38 III.; aus Abt. I. 29 Steinerne Brücke: 23 Nadelholzstämme III., 183 IV., 183 V.; 28 Nadelholzklöße II., 118 III.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Dienstag den 29. Juni l. J.
abends 6 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Kuhholz“ versehen, einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt

Mittwoch den 30. Juni l. J.
vormittags 9 Uhr
im Gasthaus zu Kaltenbronn.

II. Ebendasselbst am gleichen Tage, morgens 11 Uhr in öffentlicher Versteigerung:

Aus Abt. I 46 Breitloh: 2 Nadelstämme III., 9 V.; aus Abt. I 47 Juntergang: 2 Nadelstämme IV., 3 V.; aus Abt. I 48 Schockhaus: 1 Nadelstamm IV., 1 V.; aus Abt. I 49 Biereichen: 2 Nadelstämme III., 23 IV., 102 V.; 5 Nadelklöße III. Kl.

Aus Abt. I. 23: 90 Gerüststangen II., 135 Hopfenstangen II., 90 III., 310 IV. Kl., 660 Baumpfähle, 785 Rebstecken, 2060 Bohnensteden.

Aus Hutmestrikt Dürreick: 15 Ster eichenes, 2 buchenes, 14 birkenes, 224 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz, 46 Ster Nadelreisprügel; aus Hutmestrikt Brotanau: 9 Ster buchenes Scheitholz, 124 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz; aus Hutmestrikt Kaltenbronn: 14 Ster gemischtes, 230 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz, 226 Ster legforlenes Prügelholz, 82 Ster legforlenes Reisprügelholz; aus Hutmestrikt Rombach: 54 Ster Nadel-Scheit- und Prügelholz, 9 Ster Nadelreisprügel.

Die Waldbüter Fütterer in Dürreick, Merkel in Brotanau, Glänkin in Kaltenbronn, Schultheiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Salmbach.

Am Montag den 28. Juni d. J.
nachmittags 2 Uhr

werden verkauft auf hiesigem Rathaus:

13 St. Langholz mit 5 Fm.,
70 Nm. Brennholz,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1886.

Schultheißenamt.
Wagner.

Dennach.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Juni
vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus hier

350 St. Langholz II., III., IV. Kl.,
709 " Bau- und Gerüststangen,
80 " Ausschußstangen,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1886.

Schultheißenamt.
Uldinger.

Schömberg.

Auf der Forrellenthalstraßenlinie (Höfen-Langenbrand) wurde ein

Zweispitz

gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 14 Tagen beim Unterzeichneten abholen.

Schultheißenamt.
Kentschler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bitte um Gaben für die Kleinkinderschule.

Durch die unentgeltliche Einräumung des Schullokals sind uns zwar manche Sorgen für den Bestand unserer Anstalt weggenommen worden, aber zur Bestreitung der laufenden Ausgaben, insbesondere auch zum Behuf der Herabsetzung des hohen Schulgeldes bei ärmeren Kindern, ferner zur Anschaffung zweckmäßiger Tischen und allerlei passender Lernmittel zc. zc. sind uns von Freunden und Gönnern unserer Kleinkinderpflege Beiträge, sowohl einmalige als regelmäßige, sehr erwünscht und werden solche Gaben mit großem Dank von uns angenommen werden.

Zur Empfangnahme erklärt sich bereit

Der Verwaltungsrat:

Hub, Stadtschultheiß,
Cranz, Delan,
Flagland, Kaufmann,
Kappler, Rotgerber, Gem.-R.,
Löffel, Kameralverwalter,
Weiß, Drehermeister.

Den 22. Juni 1886.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg. General-Versammlung

am Samstag den 3. Juli 1886
nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung des Vorjahres (§ 52 und 66 der Statuten.)

Den 21. Juni 1886.

Der Vorsitzende.
C. A. Fein.

Neuenbürg.

Einige Wagen Dung

hat zu verkaufen

H. Burghard z. Bären.



Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 57. Geschäftsjahr waren ult. 1885 bei der Gesellschaft versichert:

39 077 Personen mit einem Kapitale von . . . M. 135 212 882. 39 J
und M. 142 306. 91 J jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1885 M. 32 699 415. 39 J
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1885 für

16 080 Sterbefälle gezahlt . . . M. 47 136 040. 53 J

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparlassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vorteil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jähr. Verteilungsperiode:	18,85 Prozent einer Jahresprämie
" " zweite " " "	43,16 " " "
" " dritte " " "	59,08 " " "

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In Stuttgart von **Richard Bittroff**, Generalagentur für Württemberg und Hohenzollern Kronenstraße 41,

- in Neuenbürg von **Chr. Genzle**, Mechaniker,
- " " **Chr. Mech**, Buchdrucker,
- " Höfen " **Carl Großmann**, Buchhalter,
- " Calmbach " **Acifer Saile**,
- " Wilddad " **Rudolf Schweizer**, Maler.

Calmbach.

Der im Enzhäler Nr. 98 auf Freitag den 25. d. M. ausgeschriebene

Zwangs-Verkauf

findet bis auf Weiteres nicht statt.
Gerichtsvollzieher Knüller.

Gesucht wird ein

Dienstmädchen

jedoch nicht unter 18 Jahren, welches sich gerne allen Feld- und Hausarbeiten unterzieht. Guter Lohn wird zugesichert.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Dobel.

Bei der Köstlerl. Streueklasse können gegen gesetzl. Sicherheit sofort

1200 Mark

ausgeliehen werden.

Rechner Fr. Schuon.



Neuenbürg.

Den Grasertrag

von 2 1/2 Viertel in den Schnaizwiesen und 7 Viertel im Hägele verkauft

J. M. Weil Wtw.

Oberniedelsbach.

Ein rotbrauner

Schnauzer

mit weißem Hals, welcher vor einem Jahr schon mir gehörte, ist mir zugelaufen. Er kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr sofort bei mir abgeholt werden.

Karl Pfommer.

Neuenbürg.

Sopha

2 in gutem Zustande, verkauft billig
Schuon, Tapezier.

Neuenbürg.

Eine hochtrachtige Kuh

verkauft

J. M. Weil Wtw.

Geschäftsbücher:

Cassabücher, Hauptbücher

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copierbücher

Biblorhaptes

zu Fabrikpreisen auf Lager.

Taschen-Bücher

sind liniert und unliniert in guten Einbänden stets vorrätig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Der Reichstag ist auf den 25. Juni wieder einberufen. Die Blätter sprechen von einer raschen Erledigung der Geschäfte.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Antrag auf Zulassung württembergischer Techniker beim Bau des Nord-Ostsee-Kanals genehmigt.

Der erste badische Feuerwehrtag findet am 10., 11. und 12. Juli d. J. in Mosbach statt.

Pforzheim. Anknüpfend an die kurze Notiz vom 8. Juni über die staatliche Prämierung von Zuchtvieh, welche für den 3. Prämierungsbezirk am Samstag den 5. Juni in Ellmendingen stattfand, sind unter den zuerkannten Preisen u. A. folgende: die Gemeinden Dietlingen und Weiler je 75 M für einen Farren; für Kühe Preise von je 50 M an Bürgermeister Wüst, Ellmendingen, Karl Mohr, Ittersbach, Christian Säuberlich, Ellmendingen, Ludwig Schlittenhardt, Dietlingen, Bürgermeister Beck, Weiler, Phil. Rau, Ittersbach, Joh. Fr. Bischoff, Dietlingen, Samuel Fr. Schwarz von da, Hauptlehrer Reimold, Ittersbach, Joh. Sal. Schlittenhardt, Dietlingen, Jakob Augenstein, Ellmendingen, Ph. Gegenheimer, Ittersbach, Traubenwirt Gust. Bischoff Dietlingen. — Eine Verbesserung unserer einheimischen Viehschläge durch Kreuzung mit Simmenthaler Farren ist bemerkbar.

Die Stadt Pforzheim sucht ihr Quellen-Areal im Größelthal mehr und mehr abzurunden. In letzter Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde der Ankauf weiterer Wiesenstücke Engelsbrander und Birkenfelder Gemarkung anstandslos genehmigt.

Pforzheim, 22. Juni. Die Schlachthausfrage, welche seit Jahr und Tag die Einwohnerschaft, die Sanitätsbehörden, besonders aber die Metzger und Wirte beschäftigt und viel Staub aufgeworfen hat, ist nun nach dem Beob. in soferne zu einem endgültigen Ergebnis gekommen, als auch der Bürgerschaft die dringende Notwendigkeit einer Aenderung der bisherigen Einrichtungen anerkannt und den städtischen Antrag ein städtisches Schlachthaus außerhalb der Stadt zu erbauen, unterstützt hat. Die Abstimmung ergab eine hellige Zustimmung zu diesem Antrag.

Württemberg.

Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliessung vom 19. Juni d. J. auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Birkenfeld den Expedienten Heim in Horb befördert.

In den evangelischen Kirchen des Landes wird nächsten Sonntag das Reformationsfest begangen. Es ist dieses Jahr das letzte Mal, daß das Fest im Sommer gefeiert wird, künftighin wird es, im Anschluß an die Erinnerung des Beginns der Reformation durch Anheften der 95 Sätze an der Schlosskirche zu Wittenberg, Ende Oktober abgehalten.

Im Sta
Merk. Nr.
die Allge
Stuttgar
4% Pfand
Heimzahlun
zogenen Ru
1000 M L
Lit. F.
Mit den
Verzinsung
Die Hei
träge erfol
briefe und
mit Talon
bei den Her
Söhne in J
übrigens er
von jetzt an
der Erhebung
die Einlösun
fälligen Div
je 100 M R
Coupons w
fürzt.
Dann fo
Kündigunge
briefe seit
Verzinsung
Es liegt
solcher Pfan
Nummern a
Der Wü
waldverei
ordentlichen
auf Sonntag
im Schwar
Tagesordnu
berichts fü
jezt ausgefü
farte und V
setzung. 3.
Stuttgart r
farte an die
stellung des
gramm. I.
Vorstand des
11 Uhr im
nm wegen d
zu stellenden
Nachmittags
an die Sa
Friedrichsthe
des Vereins.
im Schwarz
28. Juni.
Wagen nach
von da Go
Allerheiligen
(Wildsee),
Wagen nach
abens 7 Uh
in der Rich
und Horb.
werden durc
stadt Wagen
folgende: F
50 J, im 2
schaftswagen
1 M 30 J f
zur Teilnah
und Fahrplä
tag den 24.
sitzenden de
damit diese
sitzenden des
übermitteln



Im Staatsanz. Nr. 140 u. Schwäb. Merk. Nr. 142 v. 19. Juni veröffentlicht die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart die zweite Verlosung ihrer 4% Pfandbriefe Ser. Ia und die zur Heimzahlung auf 31. Oktober 1886 gezogenen Nummern derselben: Stücke von 1000 M Lit. D., 500 M Lit. E., 200 M Lit. F.

Mit dem 31. Oktober 1886 hört die Verzinsung auf.

Die Heimzahlung der verlosteten Beträge erfolgt gegen Rückgabe der Pfandbriefe und der nicht verfallenen Coupons mit Talon an der Kasse der Anstalt, sowie bei den Herren M. A. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M.; die Kasse ist übrigens ermächtigt, die Pfandbriefe schon von jetzt an mit Zinsen bis zum Tage der Erhebung einzulösen. Gleichzeitig kann die Einlösung des pr. 31. Oktober 1886 fälligen Dividendencoupons mit 55 J. auf je 100 M Kapital erfolgen. Etwa fehlende Coupons werden am Kapitalbetrag gelöst.

Dann folgt ein Verzeichnis von früheren Kündigungen noch nicht präsentierter Pfandbriefe (seit 1882 bis 1886) welche außer Verzinsung laufen.

Es liegt im Interesse der Inhaber solcher Pfandbriefe, sich die aufgezeichneten Nummern anzusehen.

Der Württembergische Schwarzwaldverein erläßt eine Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung des Vereins auf Sonntag den 27. Juni, abends 6 Uhr im Schwarzwaldhotel zu Freudenstadt. Tagesordnung. 1. Erstattung des Jahresberichts für 1885. 2. Vorlage der bis jetzt ausgeführten Blätter der Touristenkarte und Beschlusfassung über deren Fortsetzung. 3. Antrag des Bezirksvereins Stuttgart wegen Abgabe der Touristenkarte an die Vereinsmitglieder. 4. Feststellung des Voranschlags für 1886. Programm. I. Sonntag den 27. Juni. Der Vorstand des Hauptvereins tritt vormittags 11 Uhr im Schwarzwaldhotel zusammen, um wegen der an die Hauptversammlung zu stellenden Anträge Beratung zu pflegen. Nachmittags 2 bis 6 Uhr Spaziergänge an die Santenbachwasserfälle und nach Friedrichsthal. 6 Uhr Hauptversammlung des Vereins. Abends 8 Uhr Abendessen im Schwarzwaldhotel. II. Montag den 28. Juni. Morgens 6 Uhr Fahrt mit Wagen nach der Zuzucht (Schwedenschanze), von da Gang nach Allerheiligen. Von Allerheiligen Gang nach dem Ruhestein (Wildsee), von Ruhestein Rückfahrt mit Wagen nach Freudenstadt. Ankunft daselbst abens 7 Uhr vor Abgang der Bahnzüge in der Richtung nach Stuttgart, Calw und Horb. Für die Fahrten am 28. Juni werden durch den Bezirksverein Freudenstadt Wagen besorgt. Die Preise sind folgende: Für 1 Platz im Landauer 3 M 50 J, im Break 2 M 50 J, im Gesellschaftswagen 1 M 60 J, auf Leiterwagen 1 M 30 J für die Person. Anmeldungen zur Teilnahme mit Bestellung von Quartier- und Fahrplätzen sind spätestens bis Donnerstag den 24. Juni bei den Herren Vorsitzenden der Bezirksvereine zu machen, damit diese rechtzeitig dieselben dem Vorsitzenden des Bezirksvereins Freudenstadt übermitteln können. Erwünscht ist, wenn

auch die Teilnahme an dem gemeinschaftlichen Abendessen (Preis 1 M 50 J) vorher angemeldet wird. Da eine hinreichende Zahl bedeckter Wagen zur Verfügung steht, so ist auch für Damen Gelegenheit zur Beteiligung an den Ausflügen gegeben.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt aus Stuttgart vom 21. Juni: „Die Sonne, deren warme Strahlen für die Traubenblüte so dringend notwendig wären, wagt sich, wie sich auch Barometer und Thermometer bewegen und der Wind sich drehen mag, nicht heraus. Heute früh war der bisher vorherrschende Südwestwind wieder einmal in einen Nord umgeschlagen. Dünne Donner hinter dem dichten Nebelgewölk lassen ein Gewitter erraten, welches an das Eintreten der Hochsaison erinnert, die in der Temperatur in keiner Weise zum Ausdruck kommt. Selten erreicht das Thermometer 15° R., wenn es auch nur ganz vorübergehend auf 5 bis 6° R. gesunken und die kritische Temperatur von 4° R. gar nicht erreicht hat. Das Barometer bewegt sich, ohne bemerkliche Aenderung der seit zwei vollen Wochen immer den gleichen Charakter tragenden Witterung, in dem Rahmen von 730 bis 745 mm. In manchen Gegenden kann die Feuernte nicht in Angriff genommen werden. Die Landwirte geraten mit diesem Aufschub in ein Gedränge der Geschäfte, das Menschen und Tiere aufzureiben droht.“

Stuttgart, 22. Juni. Heute vorm. 9 Uhr gieng ein Extrazug mit der Kgl. Dienerschaft und Gepäck nach Friedrichshafen.

Stuttgart, 22. Juni. Für den verstorbenen König Ludwig II. von Bayern fand heute Vormittag 10 Uhr in der dicht besetzten St. Eberhardskirche ein Totenamt statt. Die Fenster um den Hochaltar waren schwarz verhängt. Vor dem Hochaltar befand sich ein schwarz behangener Katafalk. Ein silbernes Kreuzifix und Kränze mit Schleifen in den bayerischen Farben schmückten den Katafalk. Brennende Kerzen und Blattgewächse umgaben denselben.

Stuttgart, 22. Juni. In den katholischen Kirchen sind seit gestern zahlreiche fleißige Hände damit beschäftigt, den Kirchen aus Anlaß des Fronleichnamsfestes durch Guirlanden, Kränze und Maieen festlichen Schmuck zu geben (W. Bdz.)

Stuttgart. Aus Essen a. d. R. wohin am vorigen Dienstag morgens 5 Uhr 30 M. Briefstauben auf dem hiesigen Schützenhause aufgelassen wurden, ist die briefliche Nachricht eingetroffen, daß die erste Taube um 11 Uhr 37 Min., die zweite um 11 Uhr 45 Min. daselbst ankam. Die mit dem ersten Preise ausgezeichnete hat den Weg in 6 Stunden 7 Min. zurückgelegt. Der Schnellzug braucht 12 Stunden. Demnächst wird der Stuttgarter Klub den Hauptflug Metz—Stuttgart veranstalten.

Cannstatt, 21. Juni. Am Sonntag gelang es dem Albert Kraus, Sohn des Badhausbesizers hier, 6 Menschenleben den Fluthen des gegenwärtig starken Neckars zu entreißen. Dieselben wollten sich ein Vergnügen mit Nachenfahren bereiten und haben sie es nur dem Dabeisein des Kraus und dessen mutiger Hilfeleistung zu verdanken, daß sie wieder lebend nach Hause kamen. (W. Bdz.)

Nürtingen, 20. Juni. Vekten Freitag wurde hier eine Nichte Schillers, nämlich die 82 Jahre alte Witwe des Pfarrers Elwert, welche seit 14 Jahren hier wohnt, begraben. Ihre Mutter, die zweite Schwester Schillers, war die Gattin des Pfarrers Frankh in Cleverfulzbach (nachmals Stadtpfarrer in Möckmühl), in dessen Hause Schillers Mutter starb. (S. M.)

Tuttlingen, 20. Juni. Die irdischen Ueberreste Max Schneckenburgers werden in Gemeinschaft einiger Thalheimer Herrn von Reviersförster Merz und Stadtschultheiß Storz Namens des hiesigen Komites in Empfang genommen und hierher begleitet werden. Auf dem Friedhof zu Burgdorf, dessen Schoß die Gebeine entnommen werden, soll eine kleine, der Bedeutung entsprechende Feierlichkeit stattfinden, an welcher sich auch etliche, den Jugendfreund noch überlebende Burgdorfer Herrn beteiligen werden. Der Grabstein, den eben diese Herrn einstens dem früh aus dem Leben geschiedenen Freunde widmeten, soll ein Vermächtnis der seitherigen Ruhestätte des Dichters bilden. Am 8. Juli morgens 8 Uhr werden die Gebeine in pietätischer Weise vom hiesigen Bahnhof aus auf einen sinnig geschmückten Wagen unter ehrenvollem Geleite zur bleibenden Ruhe in die heimatliche Erde nach Thalheim überführt. Nachdem Diakonius Knapp eine feierliche Ansprache gehalten und die hiesigen Vereine ein gemeinschaftliches Begrüßungs- und Abschiedslied gesungen haben, wird sich der Zug vom Bahnhof aus unter dem Zusammenklang der Glocken der evangelischen und katholischen Kirche durch die Stadt bewegen. Um der hiesigen Schuljugend diesen Tag als patriotischen Gedenktag in die Erinnerung zu graben, soll an diesem Tag der Schulunterricht ausfallen. (S. M.)

Liebenzell, 21. Juni. Der bisherige Besitzer und Leiter des unteren Bades und Klein Wildbads R. Koch hat aus Gesundheits-Rücksichten sich vom Geschäfte zurückgezogen. Bei Beginn der Saison hat Hr. Max Gilly, der, wie wir hören, 8 Jahre in dem Bade Imnau in leitender Stellung mitthätig war, dieses Etablissement übernommen.

A u s l a n d.

Bellinzona, 20. Juni. Heute hat in Biasca die Einweihung der ersten protestantischen Kirche im Kanton Tessin stattgefunden, aus dem vor mehr als drei Jahrhunderten die Protestanten vertrieben wurden.

Im französischen Senate haben zwei Redner gegen die Ausweisung der Prinzen gesprochen. Einer der Gegner der Ausweisungsmahregel war Jules Simon, welcher der Republik ihr Sündenregister vorhielt und sein eigenes Diktum variierte, daß die dritte Republik durch die Fehler, die Dummheiten der Republikaner zu Grunde gerichtet werde und nicht durch die Agitation der Prinzen. Nicht von den Prinzen sondern von der Commune drohe der Republik Gefahr.

Prinz Viktor Napoleon trifft, wie ein Brüsseler Tel. des Berl. Tagl. meldet, Mitte dieser Woche in Brüssel zu dauerndem Aufenthalte ein.



London, 19. Juni. Königin Victoria wird morgen das 50. Jahr ihrer Regierung antreten, da sie am 20. Juni 1837 beim Tode ihres Onkels, König Williams IV., den Thron bestieg. Die Dauer Ihrer Majestät Regierung ist nur von drei englischen Souveränen überschritten worden.

Die deutsche Politik.

Nachdruck verboten.

I. Nach Außen.

Kaiser Wilhelm hat einst, am 3. September 1870 bei der Tafel im Hauptquartier zu Vendresse, einen Trinkspruch auf seine brave Armee ausgebracht, in welchem er sagte: „Sie, Kriegeminister von Roum, haben unser Schwert geschärft, Sie, General von Moltke, haben es geleitet, und Sie, Graf Bismarck, haben seit Jahren durch die Leitung der Politik Preußen auf seinen jetzigen Höhepunkt gebracht!“ Seit Sedan und Versailles, seit den Erfolgen des deutschen Volkes in Waffen können wir erst von einer deutschen Politik sprechen, und es bleibt das unvergessene Verdienst des Königs Ludwig II. von Bayern, daß er durch das mit den übrigen deutschen Fürsten und Regierungen vereinbarte Anerbieten der deutschen Kaiserkrone die Führung der deutschen Politik dem jeweiligen Hohenzollernkönig anbot.

Die deutsche Politik war schon vorher durch Graf Bismarck im norddeutschen Bunde angebahnt; er war es, der 1866 den Einfluß Oesterreichs, der „großdeutschen“ Politik, in Frankfurt a. M. gebrochen hatte, und die weitere Folge der Parole „Blut und Eisen“ war 1870 die definitive Beseitigung aller Rheinbundsgelüste oder sonstigen Sonderpolitik durch die einmütige Erhebung des deutschen Volkes wider den Erbfeind. Seit nunmehr anderthalb Jahrzehnten hat Fürst Bismarck die deutsche Politik geleitet und einmütig stellen ihm die bedeutendsten Staatsmänner der Jetztzeit das Zeugnis aus, daß diese Leitung eine vortreffliche und ehrliche, nicht nur auf den Frieden Deutschlands, sondern auf den Weltfrieden bedachte gewesen sei. Mögen die Parteien im Reichstage noch so unzufrieden mit einzelnen Maßnahmen des Kanzlers in der inneren Politik sein, die Segnerschaft seiner äußeren Politik ist längst verstummt, und seit jenen Tagen, als Herr von Bismarck-Schönhausen Herrn Professor Virchow und dessen Gesinnungsfreunden in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit bezüglich der äußeren Politik sagte: „Das verstehe ich wirklich besser, meine Herren!“ — ist höchstens noch von ultramontaner oder sozialdemokratischer Seite Bismarck's hohe Politik angegriffen oder einer Kritik unterzogen worden. Die ganze Nation folgt seiner Leitung mit dem größten Vertrauen; er hat nicht nur den Reichstag, sondern das deutsche Volk hinter sich. Fürst Bismarck vergißt nie zu erwähnen, daß nicht er, sondern Se. Majestät der deutsche Kaiser die Politik des deutschen Reiches leite, aber man kann sich dabei wohl auf die Worte König Wilhelms zu Vendresse heute noch so gut wie vor 16 Jahren beziehen, die heute lauten würden: „Sie, Fürst Bismarck,

haben seit Jahren durch die Leitung der Politik Deutschland auf seinen jetzigen Höhepunkt gebracht!“

(Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

Unter dem roten Kreuz.

Stizze

aus großen Tagen von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.)

Inzwischen war, ohne daß es die Beiden bemerkten, der Wagen herangerollt, in welchem die ältere Dame bereits ihren Platz eingenommen hatte und nun das Fräulein zum Einsteigen einlud. Dieses kam der Aufforderung ohne Zögern nach. Wollmann half ihr in den Wagen.

„Bitte, nennen Sie mir auch Ihren Namen“, bat er mit flehendem Blicke, als sich der Wagen schon in Bewegung setzte.

„Dorothea!“ rief das Fräulein und warf dem Ueberraschten unter einem liebenswürdigen Gruße die Rosentknope zu.

„Doro — Dorothea!“ stammelte Wollmann und noch ehe er sich von seinem Staunen erholt hatte, bog der Wagen um eine Ecke und war seinen Blicken entschwinden.“

„Dorothea!“ rief er nochmals laut vor sich hin, als wollte er sich durch den Klang seiner eigenen Stimme überzeugen, daß er wache, indessen er die Rosentknope aufhob und an seine Lippen drückte. — Und wie von Freuden berauscht, hoherhobenen Hauptes, folgte er lebhaften Schrittes der Richtung des Wagens und lehrte beseligt zurück in die festlich geschmückte Stadt.

Der Morgen des 16. Juni war angebrochen, hell und klar, als wolle er durch sein Leuchten die allgemeine Freude teilen. Was war das für ein Leben und Treiben in allen Straßen, auf allen Plätzen. Wie wehten die Fahnen so lustig im ersten Sonnenstrahle! Die Stadt Berlin hatte sich wie eine Königin geschmückt zum Empfange der so lange sehnsüchtig erwarteten Sieger.

Und eine Siegesstraße war es ohne Gleichen, die herinführte vom Halle'schen Thore bis zum Königsschlosse der Hohenzollern. Keine Erinnerung an diese glorreichste Zeit deutscher Geschichte, kein Schlachtenname und keiner der Führer war vergessen. In Wort und Bild sind sie verherrlicht, alle tapferen Thaten, alle die Leiden und Freuden dieser mutigen Schar. Die stolze Berolina bringt den Einziehenden den ersten Gruß entgegen. Eine unübersehbare Menge von Kränzen, Guirlanden und tausenderlei anderem Zierrat schmückten Straßen und Häuser. Ja, selbst die Mündungen der eroberten feindlichen Geschütze, aus denen sonst Tod und Verderben in die Reihen drang, sind heute mit riesigen Blumenbüscheln verschlossen und schienen ihre siegreichen Feinde mit einem Regen duftiger Blüten überschütten zu wollen. Eine festlich gepaßte, freudig gestimmte Menge drückt und schiebt sich durch die Straßen in buntem Gewirr. Gleich dem brandenden Meere bringt von allen Seiten die Flut froher Rufe, begeisteter Reden heran, bis endlich die Kloden von allen Thürmen klingen und

der Donner der Kanonen den Beginn des Einzuges verkündet. Und dann als der greise Feldmarschall Wrangel an der Spitze des Zuges erscheint, da erbraust wirklich „ein Ruf wie Donnerhall“, ein „Hoch“ aus hunderttausend Kehlen.

Dem greisen Marschall folgten die Offiziere des Kriegsministeriums und des Generalstabes, dann die Generalärzte, die Inspektoren der freiwilligen Krankenpflege und die Delegierten des Johanniterordens, unter ihnen auch Ernst Wollmann, und sie, die bestrebt gewesen, die Schmerzen ihrer Brüder zu lindern und zu heilen, deren segensvolles Wirken sich nur im Stillen vollzogen, meist fern ab von da, wo Glanz und Ruhm zu holen war, sie wurden nicht minder stürmisch begrüßt. Man erhob sich auf den Tribünen, um diesen edelmütigen, uneigennütigen Männern die ganz besondere Sympathie zu erkennen zu geben und die Damen bemühten sich, durch Tüchererschwenken und Blumenwerfen diesen Helden mit der weißen Binde und dem roten Kreuze eine herzliche Donation zu bereiten.

(Fortsetzung folgt.)

(Aus Kalau.) A.: Ich habe schreckliches Reiben in den Füßen; ich muß mich erkälten haben. — B.: Gewiß haben Sie Zugstiefel getragen.

Auflösung des Rätsels in Nr. 98. Madame. Adam.

Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung vom 23. Juni 1886.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 12 J

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler

für das dritte Quartal 1886.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Verendung des Enzthälers geschieht gemäß des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die R. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J, durch die Post im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, auswärts vierteljährlich 1 M 45 J, monatlich 50 J, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 J; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 J.

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Advertisement text on the right edge of the page, partially cut off. Visible words include: "An", "Nr. 10", "Er scheint die", "im Bezirk", "Pacht auf", "auf weitere", "pachtet:", "Markung.", "Kaugenbrand", "Schömberg", "wird der", "Dehmdgr", "lunftsorte", "Nachm. 1", "1".

